

für die erste Schönheit Englands. Die Augen der sämtlichen jungen Ritterschaft beider Völker ruheten mit Entzücken auf den beiden Repräsentantinnen blonder und brünetter, englischer und schottischer Schönheit. Wirklich wäre es für einen Kenner der letztern überaus schwer gewesen, eine entscheidende Wahl zu treffen, und einige ältere Männer sagten ganz laut, daß es sich heute mehr um den Vorzug der Nationen, als der beiden Damen handle, da letztere alle beide in ihrer Art höchst vollkommen wären und Königinnen der Schönheit genannt zu werden verdienten. Wirklich verdunkelten sie auch alle übrigen, und wenn man die jüngern Ritter sprechen hörte, so mußte man glauben, daß das ganze Turnier bloß zu Ehren Agnes Murray's, oder Maria Dorset's abgehalten würde. So wie die Grieswärtel Sonne und Wind getheilt hatten, gab Graf Derby ein Zeichen; sogleich erschien ein Trupp Herolde, und der älteste derselben rief die Kampfbedingungen des Tages aus und schloß mit der Bemerkung, „daß heute die Kampfrichter schottischer Nation über die Anstrengungen der englischen Kämpfer, und die Engländer über die der Schotten richten sollen.“ — So wie der alte Herold das letzte Wort gesprochen, riefen seine Genossen: *Largesse! Largesse* (seyd mildthätig!); Von den Tribünen flogen Gold- und Silbermünzen in die dargereichten Helme der Rufenden, und nach wenigen Minuten verkündeten die Trompeten den Beginn des Turniers. —

So wie die roth- und schwarzen Stricke, die die Eingänge versperren, niedergelassen wurden, sprengte ein englischer Baron, Sir Georg Talbot in die Schranken. Er ritt auf einem mächtigen schwarzen Streithengst längs den Schildreihen hinab, und nachdem er solche aufmerksam besichtigt, stieß er mit der Lanze nach einem Wappenschilde daß es laut erdröhnte. Sogleich erhob sich auf einer der Tribünen ein riesiger Schotte. Er war ein Mann bei Jahren, von kriegerischem Ansehen, sein Gesicht durch eine ungeheure Narbe entstellt. Mit raschem Schritt ging er auf Alexander Ramsay zu.

„Ich habe heute nicht kämpfen wollen, und deshalb trägt mein Schild nicht die Devise einer Dame!“ sagte er. „Der Sir Georg Talbot ist mein Feind und es freut mich, daß er mich zum Kampfe fordert, da es mir gestern im *melée* nicht glückte ihn aufzufinden. Da er die Namensschiffre einer Engländerin trägt, so möchte ich ihm die einer Schottin gegenüberstellen. Leih mir deshalb, Sir Alexander, Euern Schild. Der Name Eurer Gebieterin soll gut vertheidigt werden, das versichere ich Euch.“

„Niemand erwartet etwas Geringeres von Sir Catrick Grahame!“ entgegnete verbindlich Alexander Ramsay, indem er einem Knappen winkte. „Habt Ihr aber, lieber Freund und Landsmann, auch bemerkt, daß der Engländer einen doppelten Brustharnisch trägt?“

„Beim Kreuz! Er soll ihn nicht vor meiner Lanze schützen,“ rief Grahame, indem er das Visir zuschlug und schnell die Treppe der Gallerie hinabstieg.

Nach wenigen Augenblicken jagte er auf einem großen Falben in die Arena. Auf seinem Schilde sah man ein flammendes Herz mit den Buchstaben *A. M.* Der des Gegners zeigte ein *M. D.* (*Maria Dorset*) mit der Umschrift: *Sie über Alle!* —

Auf das dritte Trompetensignal flogen die Kämpfer einander entgegen, und Talbot stürzte sammt dem Rosse in den Staub. Grahame's Lanze hatte beide Brustschilde durchbohrt, und war dem Gegner dennoch einen Zoll in die Brust gedrungen. Er mußte vom Schauplatz getragen werden.

Ruhig öffnete Sir Catrick den Helm, stolz blickte er nach allen Seiten und eben wollte er unter dem Geschmetter der Trompeten aus den Schranken reiten, als ein junger Ritter in die Arena sprengte. Auch sein Schild trug das *M. D.*, aber von Sonnenstrahlen umgeben.

„Bleibe, stolzer Schotte! Wilfred von Wyvil fordert Dich zum Kampfe,“ rief der Jüngling.

„Du willst Dich mit mir messen, junger Mensch?“ sagte Catrick Grahame mit verächtlichem Tone. „Wohlan! Ich hoffe Du bist früh aufgestanden um zu beichten und Deine Rechnung mit dem Himmel abzuschließen, denn, — beim heiligen Kreuz von Derrinane! — Du sollst im Paradiese zu Nacht essen.“ —

So wie er dieß gesagt, ritt er an seinen Platz. Die Kämpfer legten die Lanzen ein, das Signal ertönte, sie stürzten einander entgegen; die Lanze Grahames drang dem Gegner durch den Leib, daß die Spitze zum Rücken herausragte, und er auf der Stelle todt blieb. — Unter Trompetenklang und im ruhigen Schritt verließ Sir Catrick das Gehege.

(Fortsetzung folgt.)

### S i n n g e d i c h t.

Der Schmetterling am Blumenfeld.

Schwebe Du flatternde Blum' am Haupte der ruhenden Schwester,  
Gleich wie ein Genius wacht über ein schlummerndes Kind!

Ernst v. Brunnow.